

Pfarnachrichten vom 14.09. - 20.09.2025

**L1: Num 21, 4-9 od. Phil 2, 6-11
Ev: Joh 3, 13-17**

K r e u z e r h ö h u n g

Aus dem Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm

ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.



„Durch dein Kreuz hast du die Welt erlöst“:
*Dieser Satz und die Darstellung verlangt den Osterglauben.
Nicht das Kreuz als Schandpfahl,
sondern das Kreuz als Auferstehungskreuz.*

Gottesdienste

Samstag, 13.09.2025

15.00 Uhr Tauffeier für Tara u. Mara Stankewitz in **St. Antonius**
18.00 Uhr Vorabendmesse in **St. Antonius**
(Heinrich Röttger, Helmi Brokemper, Mathilde Frerick)

Sonntag, 14.09.2025 – Fest Kreuzerhöhung

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Bonifatius
(Manfred Wolters; Mathilde Frerick)
18.00 Uhr Konzert des Brahms-Chores in **St. Bonifatius**

Montag, 15.09.2025 –

Gedächtnis der Schmerzen Mariens

10.00 Uhr Eucharistiefeier im **Paulinum**
(Mathilde Frerick)
19.00 Uhr Wortgottesfeier im **Pfarrheim St. Antonius** – gestaltet von der Kolpingsfamilie

Dienstag, 16.09.2025

9.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Antonius**
(Mathilde Frerick)

Donnerstag, 18.09.2025

15.45 Uhr Rosenkranzgebet in St. Bonifatius
19.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Antonius** – gestaltet von der kfd zum Thema: „In diesem Leben ist jeder mutig, der nicht aufgibt.“ (Paul McCartney)

Freitag, 19.09.2025

19.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Bonifatius**

Samstag, 20.09.2025

17.00 Uhr Start zum Wege-Gottesdienst der kath. Kirchengemeinden Hervest/Holsterhausen ab St. Bonifatius und ab St. Josef – Fortsetzung des Gottesdienstes um 18 Uhr in St. Marien.

Sonntag, 21.09.2025

9.30 Uhr Eucharistiefeier in **St. Antonius**
11.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Bonifatius**
(1. Jahresgedächtnis f. Irmgard Wolthaus;
Jahresgedenken f. Manfred Wolthaus)

Montag, 22.09.2025

9.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Bonifatius**

Kollekte

An diesem Wochenende ist die Kollekte für Kommunionkationsmittel bestimmt. Am kommenden Sonntag kollektieren wir für die Caritas.

Möglichkeit zum persönlichen Gebet

Die Antoniuskirche ist am Mo., Di., u. Fr. von 9-11.30 Uhr, u. Do. von 14.30-17.30 Uhr geöffnet. Vom 17.-28.09. ist die Antoniuskirche nur dienstags u. donnerstags von 9.00-11.30 Uhr geöffnet. Der Gebetsraum in St. Bonifatius ist ab Samstag, 13.09. zu folgenden Zeiten geöffnet: Mo., Mi., Fr. von 9-11.30 Uhr; Do. von 15-18 Uhr.

Offene Kirche

Die Projektgruppe "Offene Kirche" lädt am Samstag, 20. September von 11-13 Uhr in die Bonifatiuskirche ein.

Pfarrbüro St. Antonius

Das Pfarrbüro in St. Antonius ist in der Zeit vom 17.-28.09.2025 nur dienstags und donnerstags in der Zeit von 09.00-11.30 Uhr geöffnet.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen einen schönen Tag.



Trauercafe

Der Hospizfreundeskreis Dorsten e.V. lädt am Sonntag, 14.09., um 15.00 Uhr zum Trauercafe ins Pfarrheim St. Bonifatius ein.

Liturgieausschuss

Die Mitglieder des Ausschusses treffen sich zur Besprechung am Montag, 15.09.2025, um 18.30 Uhr im Pfarrheim St. Bonifatius.

Kolping

Die Kolpingsfamilie lädt ein zum Spielenachmittag am Mittwoch, 17.09., um 15 Uhr in Pfarrheim St. Antonius.



Caritas-Kampagne 2025: Da kann ja jeder kommen

Die Einladung der Caritas soll alle erreichen, die das Leben vor allem vor verschlossenen Türen kennen. Die draußen bleiben – vor der Tür. Weil sie zu klein sind oder zu alt, um sie zu öffnen. Weil sie nicht gut riechen oder ansteckend sind. Weil sie nicht ins Muster passen oder die Türschwelle zu hoch ist und keine Rampe hinüberführt.

Aufruf der Bischöfe zum Caritas-Sonntag, 21. September 2025

Liebe Schwestern und Brüder, die Öffnung der Heiligen Pforten in diesem Heiligen Jahr 2025 ist eine Aufforderung an uns alle, unsere Herzen zu öffnen, Verschlossenheit und Verhärtungen zu überwinden und Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung zu sein. Im Jahr 2025 ist die geöffnete Tür auch das Leitmotiv der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes. Die Tür steht vor Caritas-Einrichtungen und mitten im öffentlichen Raum. Auf den Plakaten, die die Caritas-Kampagne 2025 begleiten, findet sich die Tür in unterschiedlichen Kontexten menschlichen Lebens. Sie machen deutlich: In dieser von Krisen und Kriegen, von Naturkatastrophen und Pandemien gezeichneten Zeit braucht es die Angebote der Caritas an vielen Orten und für viele Menschen – dringlicher denn je! „Tuet Gutes Allen“ (Gal 6,10) ist der biblische Anspruch, dem die Caritas-Angebote heute und morgen genügen

wollen. Die Einladung der Caritas soll dabei besonders jene erreichen, die das Leben vor allem vor verschlossenen Türen kennen. Und die draußen gelassen werden – vor der Tür. Weil sie zu klein oder zu alt sind, um sie zu öffnen, weil sie nicht gut riechen oder ansteckend sind, weil sie nicht ins Muster passen oder weil die Türschwelle zu hoch ist und keine Rampe hinüberführt. In den Einrichtungen und Diensten der Caritas erfahren sie die Hilfe, die sie brauchen, ohne sich verstellen zu müssen – in der Bahnhofsmision genauso wie in der Altenhilfeeinrichtung, im Inklusionsbetrieb wie im Jugendmigrationsdienst. Mit Ihrer Spende für die Kollekte am Caritas-Sonntag helfen Sie mit, dass die Türen der Caritas offengehalten werden können; Sie helfen mit, dass Menschen in Not hinter diesen offenen Türen wirksame Hilfsangebote finden. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!

Berlin, den 24. Juni 2025

Für das Bistum Münster Dr. Antonius Hamers
Diözesanadministrator



Pilger der Hoffnung – Gottesdienst Hervest/Holsterhausen

Am Samstag, 20. September
laden wir Sie herzlich zu

einem "Wegegottesdienst" gemeinsam mit
St. Paulus, Hervest ein.

Um 17.00 Uhr machen wir uns von der Bonifatius- und der Josefkirche auf den Weg nach St. Marien. Auf dem Weg dorthin werden wir an verschiedenen Stationen Halt machen, um den Wortgottesdienst zu feiern.

Der Gottesdienst wird dann um 18.00 Uhr in der Marienkirche fortgesetzt.

Nach dem Gottesdienst laden wir zum
Zusammensein mit Imbiss und Getränken ein.

*Die Abendmesse um 18.00 Uhr in St. Antonius
entfällt an diesem Tag.*

*Am Sonntag, 21.09. feiern wir um 9.30 Uhr einen
Gottesdienst in der Antoniuskirche.*

Kirchenkaffee St. Bonifatius

Am Sonntag, 21.09. laden wir nach dem 11.00 Uhr Gottesdienst in St. Bonifatius wieder zum Kirchenkaffee ein. Wir freuen uns auf Begegnungen und Gespräche.

Zum Nachdenken und zur Diskussion



*Gastkommentar von Stefan Jürgens (Leitender Pfarrer in Ahaus)
in der Zeitung Kirche und Leben*

Was von der Volkskirche noch übrig ist, liegt im Sterben, sagt Stefan Jürgens. Das ist zu akzeptieren. Wie sieht da eine österliche Perspektive aus?

Das heute noch menschenmögliche Handeln der Kirche bezeichne ich gerne als palliative Pastoral. Und zwar nicht aus Resignation, sondern aus purer Vernunft. Die Sozialgestalt der Kirche als Volkskirche ist längst tot. Auch das, was davon noch übriggeblieben zu sein scheint, liegt im Sterben. Dies gilt es zu akzeptieren. Europa wird schon sehr bald ohne gesellschaftlich relevantes Christentum sein. Der Sterbeprozess kann nicht aufgehalten werden, ja er wird sogar noch beschleunigt durch das schlechte Ansehen der Kirche sowie durch den anhaltenden Reformstau.

Keine Durchhalteparolen

Nun könnte man denken: Es hat sowieso alles keinen Sinn mehr, also machen wir den Laden dicht. Palliativmediziner sind jedoch keine Totengräber. Dem palliativ betreuten Patienten wird besonders viel Aufmerksamkeit zuteil. Man versucht, ihm die letzte Lebensspanne so angenehm wie möglich zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um die richtige Medizin, sondern um eine gute Atmosphäre, um Begegnungen und Gespräche, um die Erfüllung besonderer Wünsche und um die Linderung von Schmerzen. Das Leiden wird nicht aus der Welt geschafft, sondern möglichst erträglich gemacht. Der Tod wird nicht verdrängt, sondern bewusst wahrgenommen. Es gibt keine Durchhalteparolen. Der hohe Personal- und Sachaufwand ist ein Zeichen dafür, dass das Leben seine unaussprechliche Würde bis zuletzt behält.

Keine falschen Hoffnungen

Palliative Pastoral bedeutet nun:

Wir geben alles – bis zuletzt. In Liturgie, Katechese und Caritas setzen wir unsere ganze Kreativität ein, auch wenn wir das alles morgen oder spätestens übermorgen nicht mehr in diesem Umfang brauchen, geschweige denn können werden. Jede Taufe, Trauung und Beerdigung ist eine Chance, das Leben für Gott aufzuschließen, auch wenn dadurch keine Kirchenbindung entsteht.

Palliative Pastoral bedeutet aber auch:

Wir wissen, dass es zu Ende geht. Deshalb machen wir uns keine falschen Hoffnungen. Es wird weiterhin Christinnen und Christen geben, sie werden ihre Kirchen größtenteils nicht abreißen. Aber der behördenkirchlich organisierte Glaubensgehorsam wird der Freiheit weichen. Palliative Pastoral ist eine großzügige, vertrauende, freilassende Seelsorge.

Ich lebe ja nicht für die Kirche, sondern von Gott her für die Menschen. Wer von Gott groß denkt, muss sich um den Fortbestand der Kirche keine Sorgen machen. Deren Niedergang kann auch eine österliche Perspektive haben. Gott findet neue Wege, das Herz der Menschen zu erreichen. Nicht die Kirche hat eine Mission, sondern Gottes Mission hat – auch – eine Kirche.

St. Antonius

Tel.: 02362/62425

Mo., Di., Fr.: 9 – 11.30 Uhr, Do.: 14.30 – 17.30 Uhr

puethe@bistum-muenster.de

St. Bonifatius

Tel.: 02362/6771120

Mo., Mi., Fr.: 9 – 11.30 Uhr, Do.: 15.00 – 18.00 Uhr

stantoniusbonifatius-holsterhausen@bistum-muenster.de